

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Raingau Raingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illust. Beilage) Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 58. Postkassentaxi 168 67 Frankfurt



Anzeigen kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Nummer 43

Donnerstag, den 10. April 1930

34. Jahrgang

Neues Agrarprogramm.

Der neue Reichsernährungsminister Schiele hat bekanntlich ein umfassendes Landwirtschaftsprogramm aufgestellt, das inzwischen vom Reichskabinett angenommen wurde. Über den Inhalt dieses Programms erfahren wir von gut unterrichteter Seite die nachstehende Darstellung.

Das Reichskabinett hat in seiner Sitzung am 8. April die Durchführung der Maßnahmen gebilligt, die der neue Reichsernährungsminister Schiele als dringlich für die Landwirtschaft angesehen hat. Die Maßnahmen bedeuten im großen und ganzen eine Fortsetzung und Erweiterung der bisher in der Agrargesetzgebung eingeschlagenen Wege. Sie unterscheiden sich aber von bisherigen Methoden vor allem dadurch, daß die Reichsregierung und damit der Ernährungsminister generell ermächtigt wird, jeweils diejenigen Zoll- und sonstigen Preisregelungen zu treffen, die geeignet erscheinen, der Landwirtschaft gewisse Vorteile zu sichern und ihr auf diese Weise eine leidliche Existenz in Aussicht zu stellen. Das Gesetz überläßt es dem Minister, die Höhe für Getreide und Hülsenfrüchte entsprechend der wechselnden wirtschaftlichen Lage aus eigener Macht heraus, und herabzusetzen. Die in den bisherigen Gesetzen vorgesehenen Höchst- und Mindestpreisen, die immer nur durch die rasche Entwicklung auf dem Weltmarkt überholt wurden, sollen also fallen. Dabei bleiben aber die bisherigen Höchstpreise für Weizen und Roggen in Höhe von 200 Mark bzw. 230 Mark für die Tonne nach wie vor als Ausgangspunkt für die zu ergreifenden Zollfestsetzungen gültig. Will eine Annäherung des Roggens an den Weizenpreis Teil dadurch erreichen, daß er ihn durch Frachterleichterungen der Verfrachtung in der nordwestdeutschen Küstengebiet zuführt. Die allgemeine Ermächtigung für die Erleichterung solchen Roggens, ihnen zollbegünstigte Futtergerste zuzulassen, soll noch außer Gebrauch bleiben. Dafür wird mit allen Mitteln versucht werden, den Höchstpreis für Weizen, der bei 75 Mark Berliner Notierung liegen soll, zu erreichen.

Nach der Festsetzung des Wertes der Einfuhrschneise im Zukunft dem Reichsernährungsminister im Einverständnis mit dem Reichsfinanzminister obliegen. Bisher wird jedoch an eine Hebung des Einfuhrschneisewertes für Hafer von 60 auf 100 Mark, der zur Zeit 60 Mark je Tonne beträgt gegenüber einem von 120 Mark und nach Ansicht der Landwirtschaft auf 90 Mark erhöht werden müßte, um die Verhältnisse auf dem Hafermarkt zu bereinigen. Neben dieser allgemeinen Ermächtigung tritt noch eine festgelegte Erhöhung der Zölle für und Müllereiprodukte, Sago, Stärke und Dextrin. In letzter Zeit wieder stärker erhöhte Weizenmehl und Roggenmehl zu Weizenmehl ist zunächst nicht in das Programm einbezogen worden. Ein solcher Plan, der sich aber wegen der damit verbundenen außerordentlichen Schwierigkeiten nur sehr schwer durchzuführen sein. Die Vorlage enthält aber den Hinweis, daß die Generalermächtigung, die der Reichsernährungsminister erhalten soll, auch Zwangsmaßnahmen für den äußersten Fall mit einschließt. Das Einfuhrschneisystem soll noch auf sämtliche Arten von Fleisch und Kartoffelerzeugnisse ausgedehnt werden. Zum Schutz der deutschen Viehwirtschaft wird außerdem Aufhebung des Gesetzes über zollfreie Einfuhr von Geflügel gefordert, daneben ab 1. Juli die Wiedereinführung des 12 des Fleischbeschaffengesetzes, wodurch eine Geflügelschäufel praktisch unmöglich gemacht wird. Die Vorschläge des Reichsernährungsministers sehen ferner eine Reihe von Zollsenkungen vor für Salz, Speck, Schmalz und Palmöl; für die deutsche Wirtschaft soll durch Einführung eines Zolles auf ausländische und Erhöhung der Zölle auf Kondensmilch und Butter gesorgt werden. Eine wesentliche Erhöhung sollen auch die Zölle erfahren.

Die aus dem Maismonopol und der Zollregelung für Gerste resultierenden Mittel sollen dem Reichsernährungsminister zur Verfügung stehen. Die Zölle sollen auch für die Förderung landwirtschaftlicher Erzeugnisse zur Verfügung stehen. Der Reichsernährungsminister hat dem Reichskabinett einen Antrag über die Verwendung dieser Mittel gestellt.

Dieses Programm des Ministers Schiele wird der Landwirtschaft außerordentliche Hilfe bieten. Man muß sich aber klar sein, daß es sich für den Rest des laufenden Wirtschaftsjahres überhaupt nur noch um begrenzte Hilfsmöglichkeiten handelt, die man wohl im wesentlichen als Vereinnahmung des Getreides ansehen kann. Es ist ja bekannt, daß das Getreide zu einem sehr geringen Teil in den Händen der Landwirtschaft ist; auch durchgreifende Maßnahmen auf anderen Gebieten werden eine gewisse Zeit zur Auswirkung. Trotz allem ist die baldige Annahme unerlässliche Notwendigkeit.

Die Stellung der Parteien.

Aus Berlin gemeldet wird, nahmen an einer Preisverhandlung über das neue Agrarprogramm unter Vorsitz des Reichslandwirts Dr. Bräuning teil Vertreter der Deutschen Volkspartei, der Demokraten, der Christlich-Nationalen Arbeitsgemeinschaft, der Nationalen Volkspartei. In dieser Verhandlung wurde

der Gesetzentwurf zum Schutze der Landwirtschaft eingehend durchbesprochen, wobei Uebereinstimmung erzielt wurde.

Die endgültige Stellungnahme der Parteien wird, wie aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, von dem Schicksal der Deckungsvorlagen der Reichsregierung und des Arbeitslosenkommissars abhängen.

Die Biersteuer abgelehnt.

Vom Steuerauschuß des Reichstags.

Wie aus Berlin gemeldet wird, wurde im Steuerauschuß des Reichstages am Mittwoch die Vorlage über die Biersteuererhöhung abgelehnt. Für die Vorlage stimmten nur das Zentrum, die Demokraten und die Deutsche Volkspartei.

Im weiteren Verlauf der Sitzung des Steuerauschußes wurde die Novelle zum Branntweinmonopolgesetz gegen die Kommunisten bei Stimmhaltung der Sozialdemokratie angenommen. Es folgte die Beratung der Vorlage über die Aufbringungsumlage für 1930. Reichsfinanzminister Dr. Brüning wies darauf hin, daß die vorliegenden Anträge all dem ins Gesicht schlugen, was mit den übrigen Parteien der alten Regierung auch die Sozialdemokraten noch vor ganz kurzer Zeit als ihr Steuerprogramm vertreten hätten. Der sozialdemokratische Antrag über den Einkommensteuerausgleich wurde mit 14 gegen 13 Stimmen bei Stimmhaltung des Vertreters der Bayerischen Volkspartei abgelehnt. Unter Ablehnung auch aller übrigen sozialdemokratischen Anträge wurde dann die Aufbringungsvorlage bei Stimmhaltung der Deutschnationalen angenommen. Zustimmung fanden auch die Vorschläge über weitere Hinausschiebung der Bindung der Länder und Gemeinden an die Reichseinkommensteuern und über die Ausdehnung des Hilfs-Feststellungszeitraumes auf Grund des Reichsbeverleistungsgesetzes. Der Auschuß hat damit die ihm bis jetzt vorliegenden Deckungsgesetze erledigt.

Die Ablehnung der Biersteuererhöhung im Steuerauschuß des Reichstages erfolgte trotz der bestimmten Erklärung der Reichsregierung, daß sie an der Vorlage festhalten müsse, da ein Staatsgleich ohne Biersteuererhöhung unmöglich sei. Am Mittwoch nachmittag trat das Reichskabinett zu einer Sitzung zusammen, um sich mit der durch die Auschußbeschlüsse geschaffenen Lage zu beschäftigen. Die Initiativanträge über die Agrarreform sind vorbereitet, werden jedoch erst unterzeichnet, wenn eine Verständigung über die Finanzreform zustande gekommen ist. Namentlich das Zentrum lehnt es ab, vor einer Klärung der Finanzfragen die Agrarreform mitzumachen, so daß also praktisch die Einigung über die Deckungsvorlagen eine Voraussetzung für die Durchführung des Agrarprogramms ist.

Die Sitzung des Reichskabinetts.

Berlin, 10. April. Das Reichskabinett hielt am Mittwoch nachmittag im Reichstag eine Sitzung ab, in der die durch die Beschlüsse des Steuerauschußes des Reichstages geschaffene Lage besprochen wurde. Das Kabinett ist zu einer Verringerung des Finanzprogramms, das es von der alten Regierung übernommen hat, bereit. Im Anschluß an die Kabinettsitzung wurden die Führer der Regierungsparteien zu weiteren Verhandlungen über das Finanzprogramm eingeladen. Die Grundlage, auf der man sich jetzt zu einigen versucht, ist folgende: Die Biersteuer soll nur um 10 v. H. erhöht werden. Dafür soll die Umsatzsteuer eine Erhöhung von 0,75 auf 0,85 erfahren, wozu noch eine besondere Staffel für größere Umsätze, also eine an Warenhaus- und Filialsteuer treten soll. Nach der Parteiführerbesprechung werden die Fraktionen der Regierungsparteien sich mit den neuen Kompromißvorschlägen beschäftigen. Wenn über das neue Kompromiß eine Einigung Mittwochsabend nicht zustande kommt, wird abends das Kabinett noch einmal zusammentreten, um erneut zu der Lage Stellung zu nehmen.

Furchtbare Bluttat eines Inders.

London, 10. April. Auf dem Bahnhof von Bombay drang ein Inder mit einem Gewehr in ein überfülltes Eisenbahnabteil. Als seine Mitreisenden die Flucht ergriffen, stürzte er auf den Bahnsitz und gab blindlings zahlreiche Schüsse ab, wodurch vier Personen getötet und zwei verwundet wurden. Erst als die Ladung verschossen war, gelang es den Mann zu überwältigen.

Gandhi in Bhimrad eingetroffen.

London, 10. April. Gandhi ist mit seinem Anhang gemäß dem Plan, seine Tätigkeit nach einem anderen Gebiet zu verlegen, nach Bhimrad gelangt, wo sein Sohn am Sonntag verhaftet wurde. Eine große Menge von Freiwilligen und Schaulustigen aus der ganzen Gegend erwartete seine Ankunft. Gandhi feierte die Bevölkerung in einer sehr scharfen Rede an, mit der Salzvergebung fortzuführen und sich durch die Polizei nicht einschüchtern zu lassen.

Der Kampf gegen den Mädchenhandel.

Schlimme Zustände in Osteuropa, Südafrika und Südamerika.

Der Völkerbundsausschuß zur Bekämpfung des Frauen- und Kinderhandels, der augenblicklich in Genf tagt, hat ein düsteres Bild über den Stand dieses unterirdischen Gewerbes entworfen.

Die Verhältnisse sind, wie von allen Seiten betont worden ist, heute noch viel schlimmer, als man sie sich im allgemeinen vorstellt. Das Zentrum, von dem der Frauen- und Mädchenhandel seinen Ausgang nimmt, sind die osteuropäischen Länder, vor allem Polen. Von hier aus gehen jährlich Hunderte von Transporten junger Mädchen und Frauen nach den südafrikanischen und nach den Orientländern, wo die Mädchen der Prostitution in öffentlichen Häusern zugeführt werden.

Deshalb richten sich die Bemühungen des Ausschusses in erster Linie auf die Unterdrückung und Abschaffung der öffentlichen Häuser, weil man damit die schlimmsten Auswüchse zu beseitigen hofft. Darüber hinaus aber will der Ausschuß durch allgemeine Einführung der polizeilichen Ueberwachung und der medizinischen Untersuchung die Prostitution soweit wie möglich vollständig unterdrücken.

Die Bekämpfung des Mädchenhandels in Südamerika wird von drei Ueberwachungsstellen, in Rio de Janeiro, Montevideo und Buenos Aires betrieben, doch finden die Händler immer wieder neue Wege, ihre Ware durch die Hafenkontrollen durchzuschuggeln. Für die Länder des Fernen Ostens dient Kanton als Durchgangstation.

Hier ist es vor allem Alexandria, wo die jungen Mädchen zum ersten Male ihrem Gewerbe zugeführt werden. Ägypten kann vorläufig an dem internationalen Werk der Bekämpfung des Mädchenhandels nicht mitarbeiten, weil es nicht Mitglied des Völkerbundes ist. Es hat sich jedoch aus eigenen Kräften bemüht, das Uebel durch Bildung einer neuen Polizei, der auch weibliche Beamte angehören, zu bekämpfen.

In Polen arbeiten neben den staatlichen Einrichtungen jüdische Privatgründungen in Bialystok, Lodz, Warschau, Krakau usw. an der Bekämpfung des Mädchenhandels, dem sehr viele jüdische junge Mädchen in diesen Städten zum Opfer fallen. Die polnische Regierung hat dieses private Werk jedoch bis jetzt leider materiell sehr wenig unterstützt, so daß die Gesellschaften mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Die jüdischen Kreise verlangen von der polnischen Regierung zur Abschaffung des Mißbrauchs der sogenannten stillen Heiraten, die nicht von einem Rabbiner vollzogen werden, den Erlass eines Gesetzes, in dem die gleichzeitige Zibiltierung mit der religiösen Trauung zur Pflicht gemacht wird.

Die modernsten Schiffe Deutschlands grüßen sich.

Kreuzer „Köln“ und Schnelldampfer „Europa“.

„Europa“ an Bordbord querab in Sicht! — schrien die Bootsmannschaften durch alle Decks der „Köln“, die am 4. April vormittags abwärts kommend der sich ziemlich unfreundlich gehörenden Nordsee zustrebt.

Der Dienst der Divisionen wird unterbrochen, alles, was nicht durch die Inbetriebhaltung des Schiffes unter Deck geschieht, ist für jetzt nach oben, wo in Musterungsdivisionen angetreten wird. Die „Europa“, ein schwerer, massiger und wichtig wirkender Schiffskörper, ist bereits mit bloßem Auge gut zu erkennen, beide Schiffe nähern sich mit einer sehr anständigen D-Zug-Geschwindigkeit.

So daß in einer verhältnismäßig kurzen Zeit der für jeden beteiligten Deutschen eindrucksvolle und freudige Folge Augenblick des Erlebens gekommen ist, in dem sich die neuesten und modernsten Schiffe Deutschlands — Kreuzer „Köln“ und Schnelldampfer „Europa“, der Träger des Blauen Bandes des Ozeans — sich in einem Abstand von wenigen hundert Metern passieren.

Willkommen in der Heimat! knallt im Winde das Flaggensignal auf der „Köln“ hoch. „Danke Ihnen!“ ist die Antwort der „Europa“, die in Richtung Bremerhaven schnell klein und kleiner wird, während „Köln“ Kurs auf Helgoland nimmt. Da Flaggensignale nicht mehr zu erkennen sind, werden folgende Funkprüche gewechselt: „An Europa.“ Das neueste deutsche Kriegsschiff dem neuesten deutschen Handelsschiff herzlich willkommen. „Köln.“ — „An Kreuzer Köln.“ Willkommen auf blauem Wasser. Gooden Wind allewell. „Europa.“

Neues vom Tage.

— „Graf Zeppelin“ wird nach den zwei Weltkriegen keine weitere Weltkriegenfahrt mehr unternehmen, sondern am Samstag die Schweizer Fahrt ausführen.

— In Hamburg ist die Papageien-Krankheit erneut zum Ausbruch gekommen. Zwölf Personen liegen zur Zeit darnieder, unter ihnen der leitende Landestierarzt. Die Gesundheitsbehörden haben eine Schiffsladung von blaustirigen Papageien bei der Ankunft im Hamburger Hafen durch Gas töten lassen.

— Das englische Arbeitsministerium gibt die Zahl der Erwerbslosen auf 31. März mit 1 677 500 an.

Lokales

Flörsheim a. M. den 10. April 1930

Todesfall. Am Dienstag Nachmittag starb nach längerem Leiden der Landwirt Herr Philipp Körtel, Untermainstraße im 67. Lebensjahre. Die Beerdigung ist heute Nachmittag. Er ruhe im Frieden!

Todesfall. Heute morgen starb nach langem, schweren Leiden, im Alter von 72 Jahren der Landwirt Herr Gerhard Hartmann, in der Kohlgaſſe wohnhaft. Herr Hartmann beschäftigte sich in seinem Geiſt gern mit Gott, Menschen und Dingen und schrieb die Ergebnisse seines Nachgrübelns in poetischer Form nieder. Die „Flörsheimer Zeitung“ hat in fast allen Jahrgängen, so lange sie besteht, immer wieder Gereimtes aus seiner Feder gebracht. Wir ruhen dem Dahingegangenen auf diese Weise ein „Lehtes Lebwohl!“ zu. Möge seine Seele im ewigen Frieden ruhen!

Verichtigung. Schiffsahrtssperre auf dem Main. Die achtstägige Main-Schiffsahrtssperre trifft nur für die Schleuse Groß-Krohenburg zu. Der Verkehr auf der Mainstrecke von Mainz bis Hanau wird dadurch nicht berührt.

Unser Hausgarten im April

In den Vormonaten war die Bestellung des Gartens Spätere, jedoch jetzt beginnt wirklich die Arbeit. Beete, die man im März noch nicht umgegraben hat, werden schleunigst gestürzt und eingest, denn der Monat April ist der Hauptarbeitsmonat für alle Gartengewächse. Nur die frohempfindlichen ist man erst im Mai. Vor allem gilt es, den dringlichsten Küchenbedarf sicherzustellen, um in der gemäßigten Zeit genügend Abwechslung in der Küche und auf dem Speisetisch bieten zu können. Die verschiedenen Salate sind uns dafür eine ganz ausgezeichnete Hilfsquelle. Man pflanzt den ersten Kopfsalat, ist Salat, der in drei Wochen verbrauchsfertig ist, oder den viel zu wenig bekannten, außerordentlich dankbaren Schnittsalat, den man im Laufe des Sommers drei bis viermal abheben kann. Er wächst immer wieder nach und ergibt einen zarten Salat von ausgezeichnetem Aroma. Einige Spinatarten im Abstand von 10-14 Tagen ergibt für Mitte bis Ende Mai ausreichend Gemüse, jedoch verbieten sich Spinatarten nach dem Monatsende, da die zunehmende Wärme die jungen Pflanzen vor endgültiger Verbrauchsfertigkeit lähmt. Eine feine Zuspitze zu gekochtem Fleisch sind Radishes und kleine Monatsrettiche, die man jetzt ebenfalls sät.

Um die Monatsmitte, nachdem man rote Rüben (Beete) gesät hat, beginnt das Verpflanzen des Frühgemüses. Vor allem denke man an oberirdische Kohlrabi, die zeitig verbrauchsfertig werden und jung gewaschen von wunderbarer Zartheit sind, aber auch früher Kohl, vor allem Weißkohl und Wirsing, wird immer willkommen sein. Für eine Familie von vier Personen genügen von jeder Sorte 25 Pflanzen, die man jedoch sorgfältig vor Erbfrost schützen muß. Erbfrostpulver, das man in jeder Samenhandlung kaufen kann, und kräftiges Gießen schützt vor dem Uebel, jedoch darf im April wegen der Nachfrostgefahr nur in

den frühen Mittagsstunden geſſen werden. Gießen am Abend hat schon mancher Pflanze das Leben gekostet. Selbstverständlich werden auf keinen Fall Beeten, die man besonders gut gebüngt hat, Spätgemüsepflanzen herangezogen, denn die kleine Wärme lohnt sich. Man hat immer Pflanzen zur Hand, wenn es gilt eine Lücke im Garten auszufüllen, die durch irgendein unvorhergesehenes Ereignis eingetreten ist. Sämtliche Pflanzen beim Gärtnern zu beziehen, macht den Haus- und Kleingarten unrentabel.

Die Hausfrau wird aber auch darauf bedacht sein müssen, daß ihr Wirtsgärtlein wohl bestellt ist, eine Aufgabe, die vor unseren Müttern und Großmüttern mit besonderer Freude erfüllt wurde. Da darf nichts fehlen. Die hübsche Kresse für Salat und zur Dekoration des Beutens, Majoran und Thymian an mancherlei Fleischgerichte, Petersilb und Schnittlauch als Hauptwürzen des Kopfsalates, Sauerampfer als Zugabe zu Fleisch, Dill für die Gurken und Kürbisse, schließlich Bohnenkraut und Petersilie, die man am besten als Einfassung für den Hauptweg des Gartens verwendet. Sie sieht sehr schön aus, namentlich wenn man krautgefüllte nimmt, und bringt Nutzen. Alle Wirtsgärtlein können für den Winter getrocknet werden. Man pflückt sie zu diesem Zweck vor der Blüte, denn mit der Blüte gehen sie ihrer besten Kräfte verlustig. Wer sehr viel davon hat, schenkt der Frau Nachbarin ein wenig davon oder tauscht gegen einen Kuchlopf oder ein paar Blumen. Gerade beim Gartenbau heist es freundschaftlich zusammenstehen. Eigenbröckerei ist hier immer von Schaden.

Ein Wort noch über die Bohnenfaat. Man warnt am besten damit bis anfangs Mai. Nur einige Buschbohnenforten können ohne Schaden schon Ende April gelegt werden.

Übergrüner Braumann.

Der Osterverkehr bei der Reichsbahn. In weiser Voraussicht des zum Osterfest d. J. in verstärktem Maße einsetzenden Reiseverkehrs hat die Reichsbahn von ihren einzelnen Direktionen aus wiederum besondere Anweisungen an die ihr unterstellten Reister ergeben, welche die Regelung und Bewältigung der Verkehrszunahme zu diesem Fest betreffen. Durch Einlage einer großen Zahl von Sonderzügen, die unter besonderen Umständen in Einzelfällen von den Bahnhöfen selbst noch durch weitere Ergänzungs-, Personen- und Schnellzüge vermehrt werden kann, ist für Bewältigung des starken Reiseverkehrs gesorgt. Die fahrplanmäßigen Züge werden durch Vor- und Nachzüge bis zur völligen Aufnahme der Reisenden Zahl ergänzt.

Filzgebühung mit Arbeiterfahrkarten. Vom 1. April ab ist die Benutzung der Filzgebühung auch Reisenden mit Arbeiterfahrkarten und Arbeiterfahrkarten für Binnenfahrten freigegeben. Um die Filzgebühung im Reiseverkehr nicht so stark zu belasten, ist diese Freigabe jedoch auf Reisen über 75 Kilometer beschränkt. Für die Benutzung der Filzgebühung ist der volle tarifmäßige Zuschlag für Filzgebühung zu zahlen. Einzelne Filzgebühungen können von der Freigabe ausgeschlossen werden.

Wainz. (Haftentlassung Direktor manns.) Der seit über acht Monaten in Haft befindliche Direktor Hofmann der Getreide- und Kreditbank, dem eine Unternehmung von 1,7 Mill. RMk. vorgeworfen wird, nachdem er eine Kaution von 20.000 Mark gestellt hat, ist Haft entlassen worden.

Eid, Rheinbeffen. (Frühe Spargelernte.) einem hiesigen Spargelfeld wurden die ersten Spargel einem erfreulichen Quantum geerntet.

Frankfurt a. M. (Warnung vor einem Lebensschwindler.) Hier ist ein Schwindler aufgetaucht, der sich K. Müller aus Friedberg i. H. nannte. Er schenkte Frauen, die in den Tageszeitungen Darlehen suchten, sich als Selbstgeber. Nachdem er die Adresse der Betroffenen erfahren hatte, besuchte er sie in ihren Wohnungen und schenkte ihnen einen Schuldschein, der aber vorerst im Besitze der Suchenden blieb, unterschreiben. Die Gewährung des Darlehens machte er jedoch von einer vorherigen Gefälligkeit seiner Freundin abhängig. Nachdem sich die Frauen mit ihm gelassen hatten, verschwand er und ließ nichts mehr hören. Personbeschreibung: etwa 59 Jahre alt, klein, leicht, meliertes Haar, feiner Bart. Kleidung: sehr überreicher, dunkelgrauer weicher Gut.

Rundfunkprogramm.

Freitag, 11. April. 6.15: Morgengymnastik I. — 6.45: Morgengymnastik II. — 12.30: Schallplatten: „Kino vor drei Jahren.“ — 13.30 (1.30): Werbefunktion. — Von Stuttgart: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. (6.05): „Buch und Film.“ — 18.35 (6.35): Von Stuttgart: „Rätsel der veränderlichen Sterne.“ — 19.05 (7.05) Von Stuttgart: „Der moderne europäische Roman“ I. — 19.30 (7.30) Nationaltheater Mannheim: Marion Zebant. — 22.15-22.45: 10.45 Aus der Festhalle Frankfurt a. M.: Vorkampf. — 22.45 (10.45): Nachrichten. — 23.10 (11.10): Cafés, Mannheim: Tanzmusik. — 0.30-1.30 (12.30-1.30) für Frankfurt: Nachkonzert.

Sonntag, 12. April. 6.15: Morgengymnastik I. — 6.45: Morgengymnastik II. — 12.40: Werbefunktion. — Schallplattenkonzert: Volkslieder der Nationen. — 14-14.25: Stunde der Jugend. — 16-17.45 (4-5.45) Aus dem Haus Hamburg: Konzert der Antikaphelle Quartett. (6.05): „Ist der Kaufmannsberuf noch Lebensberuf?“ (6.35): „Proletarische Buchgemeinschaft.“ — 19.05 (7.05) nischer Sprachunterricht. — 19.30 (7.30) Von Stuttgart: „Lieder und Chansons.“ — 20 (8) Von Stuttgart: „Eine generation.“ — 21 (9) Von Köln: „Unter Abend.“ — 22.15: Nachrichten. — 22.35 (10.35) Von Baden-Baden: Tanzkapelle Alexander Band.

Wie immer die letzte Mode

Kostüme
Mäntel

Gebriüder Kaufmann
Haupt-Moden-
Haus Kaufmann
MAINZ
KLEINSTRASSE 47-49 U. FLACHENMARKT

Complets
Kleider

Höchstleistung durch Bar-System



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Früh 8.30 Uhr, meiner lieben Mann, unseren treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel, Herrn

Gerhard Hartmann

Landwirt

im Alter von 72 Jahren, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, nach langem, schweren mit Geduld ertragenen Leiden, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Hartmann, geb. Röder
Familie Josef Bähr
Familie Lorenz Koch
Familie Max Bähr
Familie Josef Hartmann
Gerhard Hartmann und Braut

Flörsheim, Weibach, Offenbach, den 10. April 1930

Die Beerdigung ist am Sonntag Nachmittag nach dem Nachmittagsgottesdienst vom Sterbehause, Kohlgaſſe 4, aus. 1. Seelenamt am Samstag vorm. 6.30 Uhr.

Die Osterauswahl
ist besonders groß!

Und wie immer bringen wir auch jetzt unsere bekannt gute Herren-Moden aus dem G. K. Kommando für Neutraditionen zu und

Sacco-Anzüge

erprobte Oberstoffe, neueste Machart, gediegene Innen-Ausstattung

32.- 39.- 49.- 57.- 69.- 78.- 87.- 98.- 110.- 125.-

Sport-Anzüge

aus strapazierfähig. Stollen mit langer oder Sporthose, solide Verarbeitung

33.- 39.- 42.- 45.- 49.- 54.- 62.- 69.- 78.- 87.-

Übergangs-Mäntel

elegante Stoffe mit Rücken- oder Ringschnitt, elegante Innenausstattung

33.- 39.- 45.- 49.- 57.- 69.- 75.- 82.- 98.- 110.-



Kommunikanten- und Konfirmanden-...

in vielen Macharten, in besonders großer Auswahl

15.- 19.- 21.- 26.- 29.- 36.- 42.-

Scheuer
& Plaut A.G.
MAINZ

Größtes
Spezialhaus
der Branche
am Platz

Darmstadt. (Eine Platinschale gekohlen.)
dem dem, elektrischen Institut der Technischen Hochschule
vor einiger Zeit eine Platinschale entwendet. Die Schale
einen Durchmesser von 8 cm und eine Höhe von 1 cm;
35 Gramm. Jegliche Anhaltspunkte, die auf den
Tatbestand der Diebstahlschuld bezogen werden könnten, er-
teilt die Kriminalpolizei Darmstadt.



Sparer - Versammlung

Genossenschaftsbank, Flörsheim am Main.
Hiermit laden wir die Sparer ein auf Sam-
stag, den 12. April 1930 abends 7.30 Uhr im
Sängerheim. Es haben zu der
Sparer-Versammlung
nur Sparer Zutritt und dient als Ausweis
das Sparbuch ab 1924
Die Sparer-Kommission

Entscheidungen der Gemeinde Flörsheim

Der Ortsausschuß für Jugendpflege.
Flörsheim am Main, den 8. April 1930.
Abschrift.
Der Preussische Minister für Volkswohlfahrt.
Berlin, den 27. Februar 1930.
Es ist verschiedentlich berichtet worden, das einzelne
nur eine geringe Anzahl ihrer Mitglieder zur
Versicherung anmelden und die Versicherung der
Mitglieder ablehnen, weil diese nur geistige Ju-
gend betreiben, oder auch die Prämienzahlung ganz
mit der Begründung, daß sie durch ihre Spigen-
bereits versichert sind.
Derartige Verfahren kann nicht gebilligt werden.
Der jetzigen Abstufung der Versicherungsprämien nach
Einkommen haben auch die Vereine der geistigen und
körperlichen Jugendpflege die Leibesübungen nicht betreiben,
erhebend geringen Prämien der Gruppe 2 mit 0.25
und 5% Reichsteuern für jeden Jugendlichen auf
zu entrichten, worüber die betreffenden Spigen-
auch unterrichtet sind.
Wenn auch Vereine bereits einen Teil der Mitglieder
ihre Spigenvereine anderweitig versichert haben,
unter keinen Umständen auf die Zahlung der
für alle jugendlichen Mitglieder für die staatliche
Versicherung verzichtet werden. Vereine, die die
Zahlung der Versicherungsprämien für ihre jugendlichen
Mitglieder ablehnen, müssen als außerhalb der staatlichen
Organisation der Jugendpflege stehend betrachtet werden.
Der Vorsitzende: Klud, Kontrektor.

Die Erhebung der Monatsbeträge der Staatl. Steuer
Grundvermögen, Gemeinde- und Hauszinssteuer für
April ds. Js. findet bis zum 15. ds. Ms. statt.
Der Termin ist einzuhalten. Für verspätete Zahlungen
werden Verzugszinsen berechnet. Die Zahlungen
unter Vorlage des letzten Steuerzettels. Die ein-
gezeichneten Beträge werden später auf die noch zugehenden
Zinsen für 1930 umgeschrieben.
Die Gemeindefasse: Claus

Sein wahrer Name.

Roman von Erich Ebenstein.
Copyright by Greiner & Comp. Berlin W 30.
Nachdruck verboten.



Verfasser.
„Wo ist er?“
„Wenn ich das wüßte! Es ist das einzige, was mir
bekannt ist, festzustellen. Der Mensch ist wie spurlos
in die Welt verschwunden.“
„Wie verhalte ich mich? Welches Motiv leitete Dr.
Ebenstein? Wie wußte er um Eisers Geheimnis? Warum
er verhindern, daß Eiser die Wahrheit erfahre?“
„Du wirst alles sogleich verstehen, wenn ich dir sage:
Eiser heißt in Wirklichkeit Felix von Lavandal und
ist der älteste Sohn Senkbergs, den er beerben will.
Einer bedienten namens Viktor, der als Herr von
Senkberg während der Zeit, da sein Vater als „Dr. Rich-
mond“, herumreiste, schuf er sich ein Alibi.
Eiser, der gegenwärtig in seiner Heimat pri-
vatisiert, glaubte natürlich nur an eine gelaunte Fälschung
des Plan aber erdachte Lavandal, der schurkische Oheim
von Senkberg, der seinerzeit Frau von Sen-
kberg auf ihrer Flucht begleitete.“
„Du sagtest doch, das Schiff ging unter und
die wenigen geretteten Passagiere sei.“
„Der Name Lavandal nicht genannt, ganz richtig!
Das ist sehr erklärlich, wenn man an die gefälschten
Papiere denkt, die er in der Heimat zurückließ. Nach dem
Tode von Senkbergs hätte deren Witte wohl keine
Angelegenheit mehr genommen.“
„Die geretteten Passagiere wurden damals, wie ich er-
fuhr, von einem Dampfer aufgenommen, der nach Bal-
ne ging. Lavandal, dem dies Verschwinden sehr paßte,
sah offenbar für einen der anderen verunglückten
Passagiere aus und versuchte in Argentinien sein Glück.
Er es nicht fand, kehrte er endlich in die Heimat



Sieh' da -
sieh' da!

Da kommt er ja,
der Osterbote aller Zeiten.
Damit das Gute, das er bringt,
auch köstlich österlich gelingt,
mußt Ihr's mit »Rama« zubereiten.

FRÖHLICHE OSTERN!

MARGARINE



1 Pfd 50 Pfg

mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

doppelt so gut

11. April dieses Jahres ab 14 Tage lang auf dem hiesi-
gen Bürgermeisteramt, Zimmer 10, zu jedermanns Ein-
sicht öffentlich aus.

Betr. Kass. und Leihholzsammeln

Das Kass. und Leihholzsammeln ist für die Zeit vom
15. April 1930 bis 1. Juli 1930 verboten.

Als gefunden wurde abgegeben: eine kleine Geldbörse
mit Inhalt. Eigentumsansprüche sind im Rathaus, Zim-
mer 3, geltend zu machen.

Flörsheim a. M., den 10. April 1930.

Land, Bürgermeister.

Verband f. Freidenkertum u. Feuerbestattung

E. V. Berlin 1905, Ortsgruppe Flörsheim

Zu dem am Freitag, den 11. April, abends
8 Uhr, im Saalbau „Z. Hirsch“ stattfindenden
Lichtbilder-Vortrag

Erd- oder Feuerbestattung

Referent: Bezirkssekretär Riegel, Frankfurt
a. M. ladet freundlichst ein. **Der Vorstand**
— Eintritt 20 Pfg — Erwerbslose frei —

zurück — wahrscheinlich schon mit dem fertigen Plan. Sen-
kenberg sich zu nähern, durfte er nicht wagen.
Aber da war der Sohn seines Bruders — ein Mensch,
der schuldenlos mehr und mehr herunterkam und seither
nur von der bescheidenen Apanage lebte, die der alte
Senkenberg ihm auszahlen ließ. Glaubst du, daß es schwer
war, diesen jungen Mann für die Idee zu entflammen, Be-
sitzer der reichen Herrschaft Senkenberg zu werden?
„Gewiß nicht!“
„Also! Niemand wußte so gut, wie der alte Lavan-
dal, wo der kleine Felix geblieben war. Er mußte zuerst
unschädlich gemacht werden. Das Weitere entwickelte sich
dann von selbst. Gegenwärtig ist der junge Lavandal Gast
auf Senkenberg und ich zweifle nicht, daß, wenn er Zeit
hat, es ihm gelingen wird, die Gunst seines Onkels zu
erlangen. Gelingt es nicht, dann macht er ihm auf irgend-
eine Weise rasch den Garaus — er ist der älteste für das
Geschlecht, also der allein erberechtigte Nefte.“
„Aber Mensch, wie hast du denn nur all das heraus-
gebracht? Wie schwindelt der Kopf beim bloßen Zu-
hören!“ sagte Basmut.
„Durch die Ohrringe. Es war ein glücklicher Zufall.
Ich hielt die einzelnen Tatsachen in der Hand, wie die
Teile eines Puzzles, mit dem man nichts anfangen
kann, wenn man den Schlüssel zu ihrer Verbindung nicht
hat. Die Ohrringe waren dieser Schlüssel. Frau von
Senkenberg trug sie, als sie Senkenberg verließ. Sie
pflegte sie — wie du in Trüben und der Barock-Ausgabe
lesen kannst — nie abzulegen.“
Nachdem sie die Eisersche Wohnung verlassen hatte,
sah die Kammerfrau die Ohrringe am Waschtisch
liegen. Offenbar hatte sie, ganz benommen von ihren
Fluchtplänen, an jenem Morgen zum erstenmal vergessen,
sie anzulegen.
Frau Eiser gab sie in Gegenwart der Kammerfrau
in ein gleichfalls von der „Hofa Müller“ zurückgelassenes
Schächtelchen und sagte: „Bis sie wiederkommt, sind sie
Eigentum des kleinen. Ich will sie mit seinen Sachen ver-
wahren.“
„In den Ohrringen gehörten auch Brosche und Kol-
lier, die ich zufällig beim alten Senkenberg zu Gesicht be-

tam und im Anschluß daran von Peter Mark die Ge-
schichte der Flucht erfuhr. Erst da begriff ich den Zusam-
menhang. Bis dahin folgte ich rein blind der Spur, die
mein Instinkt mir wies, obwohl die Vernunft sich öfter
dagegen auflehnte, weil sie keine logische Verbindung zwi-
schen den Tatsachen sehen konnte.“
Der Untersuchungsrichter atmete tief auf.
„Es ist wunderbar“, murmelte er. „Eiser, der Sohn
eines der reichsten Großgrundbesitzer — er, der oft kaum
trockenes Brot zu essen hatte!“
„Ich hoffe, du zweifelst nicht mehr an der Tatsache?“
„Nein. Die Beweise, die du mir gegeben hast, sind voll-
kommen überzeugend. Sie erklären alles, was bisher un-
begreiflich wirkte.“
„Den schlagendsten Beweis bildet übrigens eine ganz
merkwürdige Ähnlichkeit: der Kopf und die Gesichts-
bildung Senkenbergs und Eisers. Es fiel mir im ersten Au-
genblick auf, als ich den Alten sah, wenn ich auch nicht
gleich wußte, was mir so bekannt an ihm erschien. Als ich
die Ohrringe in Händen hielt, wußte ich es sofort:
Eiser! Peter Marks Erzählung gab mir den Beweis. Nie-
mand, der die beiden nebeneinander sieht, wird zweifeln,
daß sie Vater und Sohn sind.“
„Was soll nun zunächst geschehen? Soll ich Lavandal's
Verhaftung veranlassen?“
„Nein. Wir haben dazu zu wenig Beweise. Die Ma-
jer hat ihn nicht als Richter wiedererkannt. Mit der Nofer
würde es vielleicht ähnlich gehen, und wir wären die
Blamierten. Ich habe eine andere Idee.“
„Welche?“
„Ich möchte ihn überreden! Du gibst mir Eiser
und die Ohrringe mit, und ich mache zunächst den alten
Herrn von Senkenberg mit allem bekannt — — — wonög-
lich in Gegenwart Lavandal's. Es müßte doch mit dem
Teufel zugehen, wenn er sich dabei nicht eine Bißchen geben
würde!“
„Das scheint mir denn doch sehr fraglich! Dortgesessen
und raffiniert, wie er offenbar ist — — — er wird sich einfach
aus dem Staube machen, wenn er Eiser erblickt.“
(Fortsetzung folgt.)

Strümpfe von Dauer nur von Sauer

Kirchliche Nachrichten für Flörsheim. Katholischer Gottesdienst.

Freitag 6.30 Uhr Amt für Marg. Mohr, geb. Söhner und Eltern,
7 Uhr Amt für Josef Breh und Großeltern. Nachm. 4 bis
7 Uhr Beicht, auswärtige Aushilfe.
Samstag 6.30 Uhr 1. Seelenamt für Gerhard Hartmann, 7 Uhr
Amt für Lehrer Josef Schmitt. Nachm. 4 bis 7 Uhr Beicht.
Außer einem Franziskanerpater, der auch schon Freitags
da ist, helfen die Herren Pfarrer von Nüßelsheim und Sals-
lach aus.

Israel. Gottesdienst f. Flörsheim, Eddersheim u. Weilbach
Samstag, den 12. April 1930. Sabbat: Hagadol. Jav-Erev Pesach.
6.45 Uhr Vorabendgottesdienst.
9.00 Uhr Morgengottesdienst.
3.00 Uhr Minchagebet.
8.05 Uhr feierlicher Vorabendgottesdienst des
Passahfestes.

Am Samstag, den 12. April 1930, normittags 10 Uhr
versteigere ich im Hofe des Bürgermeisters
1 Schreibtisch, 1 ediger Tisch, 1 Grammo-
phon, 1 Standuhr, 1 Ladeneinrichtung
öffentlich, zwangsweise, meistbietend gegen Barzahlung.
Bed. Obergerichtsvollzieher.

General-Versammlung der Zentrumsparlei Flörsheim

Samstag, den 12. April, 9 Uhr im Schützenhof
1. Tätigkeitsbericht,
2. Kassenbericht und Beitragsfrage,
3. Ergänzungswahl des Vorstandes,
4. Wünsche und Anträge.

Der Vorstand.

Frisch von der See: Feinste Kabliau

koch- und bratfertig gepulzt, zum bill. Preise.
Wir bitten unsere verehrte Kundschaft, welche für Kar-
Freitag Fische haben wollen, schon jetzt zu bestellen.
Burkhard Flesch Anton Flesch
Hauptstraße 31 Eisenbahnstraße 42
Telefon 94 Telefon 61

Für den weißen Sonntag

Wachskerzen, Rosenkränze, Kruzifixe,
Gebetbücher, Perlenkränze.

Geschwister Flörsheimer, Hauptstrasse

Sämtliche Farben!

trocken und strichfertig, sowie alle Arten Lacke
Leinöl, Terpentinöl, Siccativ, Leim, Pinsel, Kreide,
Gyps. — Nur beste Qualität und billigste Preise.

Burkhard Flesch, Hauptstrasse 31,
Fernsprecher 94

Weisse Zähne

machen jedes Anlitz ansprechend und schön. Da
schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich
erfrischend schmeckenden Chlorodont-
Zahnpaste erleben Sie einen wunder-
baren Glanz der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger
Beseitigung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit
gepoltem Borstengut. Glatte Zahnoberflächen werden reiblos damit beieigt. — Chlorodont:
Zahnpaste, Mundwasser, Zahnbürste Einzelpreis je 1 Mk., in bekannter blau-
weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Für die
Oster-Feiertage
empfehle:

Kaffee

1/2 Pfund . . . 1.30
1/2 Pfund . . . 1.60
1/2 Pfund . . . 1.80
1/2 Pfund . . . 2.00
1/2 Pfund . . . 2.20

Heinrich Messer

1000 Mr.

als 1. Hypothek gesucht
auf 1 bis 2 Jahre. —
Offerten unter R. 100
an den Verlag erbeten

Makulatur

hat abzugeben der Verlag
Hch. Dreisbach
Flörsheim am Main.

Ganz zu ernst ist oft das
Leben, Farben sollen
Freude geben!

Farben, Lacke, Pinsel
Leinöl, Trockenstoff,
Fußbodenöl etc.
immer in bester Qualität
erhältlich

SAUER

Brut-Eier

von weissen amerikanischen
Leghorn zu verkaufen. Stüd
25 Pfg., sowie einige Zent-
ner Hen und Haherströh.
H. Grundhöfer, Bad Weilbach

Beste holländische
Süßrahmbutter
vom Block
1/2 Pfund 85 —

Frische Eier
10 Stk. 0.68 0.88, 1.18 Mk.

SAUER



Dr. Thompson
Seifenpulver Marke Schwalbe

Gänzlicher Ausverkauf

Wegen alleiniger Geschäftsübernahme

Es lohnt sich

die weiteste Fahrt zu machen, um
die Vorteile unseres Ausverkaufs
zu genießen. — Parole:
Wer jetzt kauft, spart viel!

Ohne Rückblick auf die bisher ohnehin schon billigen
haben wir unser gelantes Warenlager in 4 Rabattstufen

15% 20% 30% 50%

Jedes Teil hat ein Ausverkaufsdchild, damit Sie
blick feststellen können, was Sie jetzt gegen früher

Herren- und Knaben-Kleidung

zu genießen. — Parole:
Wer jetzt kauft, spart viel!

Ohne Rückblick auf die bisher ohnehin schon billigen
haben wir unser gelantes Warenlager in 4 Rabattstufen

15% 20% 30% 50%

Jedes Teil hat ein Ausverkaufsdchild, damit Sie
blick feststellen können, was Sie jetzt gegen früher

GEBR. **Leiser**

Mainz,
Schusterstr. 46